Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 4

Artikel: Wie man in Frankreich für die Bedürfnisse des Krieges sorgt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reitenden nacheilen, denen noch eine vierte Bat-

Die Berrichtungen und Bewegungen Diefer vier Batterien laffen fich in folgende Momente theilen:

Erfte Stellung. Die beiden reitenden Batterien, welche den Angriff der erften drei französischen Bataillone unter General Bourbakt unterflügen, fabren rechts und links der englischen Redoute in Batterie auf und eröffnen ein lebhaftes Feuer auf die große ruisische Batterie von 60 Geschüpen, zum Theil sehr schweren Kalibers, welche den gegenüber liegenden hügel frönten und die beiden Batterien mit einem hagel von Geschossen empfing.

Zweiter Moment. Als aber farte russische Colonnen die rechte Flanke der Franzosen bedrohen, wird das Feuer der rechts fiehenden Batterten gegen diese gewendet, die links der Redoute stebende verändert diese Stellung, indem sie in die Berlängerung des rechten Flügels der andern Batterie auffährt und das vereinigte Feuer beider zwingt die russische Infanterie zum Rückzug.

Diefe wird durch die Truppen des Generals Bourbaft attaquirt und die fteilen Abhänge binuntergeworfen.

Dritter Moment. Da hierbei die ruffichen Colonnen fich ben Geschoffen dieser Batterien einigermaßen entziehen, nehmen beide Batterien ihre frühern Stellungen neben der Redoute wieder ein und unterhalten die Kanonade mit der großen ruffischen Batterie.

Bierter Moment. Mittlerweile wurde die französische Infanterie in der linken Flanke umgangen und zurückgedrängt. Der Rommandant der beiden reitenden Batterien fährt mit der einen Batterie vor, um die russische Infanterie zum Steshen zu bringen, allein bevor nur die Geschüße abgeproßt werden können wird die Batterie von Plänklern überfallen und kaum bleibt derselben Zeit übrig wieder aufzuproßen, um sich in die frühere Position zurückzuziehen, welche Bewegung mit großer Kaltblütigkeit ausgeführt wurde, obsichen drei Geschüße kampfunfähig blieben und eines derselben zurückzelassen werden mußte, weil alle Trainfoldaten und Pferde getödtet oder verwundet waren.

Fünfter Moment. Mit den erften zwei Bataillons Berftärfung langt die eine fahrende Batterie auf dem Rampfplate an und ftellt fich an der Strafe nach Infermann, mit 2 Geschüßen rechts, mit den 4 übrigen links derfelben auf, indem fie sofort ihr Feuer gegen die große russische Batterie richtet und derselben während zwei Stunden großen Schaden zufügt.

Die beiden reitenden Batterien erhalten nun den und innerhalb der Grenzen der jahrlichen den Befehl, sich rechts und links an dieselbe anzuschenfalls Beihülfe, Die Birkung dieser Batterie von 21 Geschüßen war bald sehr groß, die russische Batterie von 60 Geschüßen konnte sich auf die Dauer nicht mit ihr messen, denn obschon gegen Mittag die beiden reitenden Batterien, denen zwei Caisson in die Lust gestogen waren, wegen

Munitionsmangel jurudgeben mußten und blos durch eine vierte Batterie, diejenige der Reservebrigade ersest murden, so gelang es dennoch diesen zwei fahrenden Batterien, im Bereine mit den englischen, die russischen Geschüße zum Schweigen zu bringen und zogen diese nach 1 Uhr Mittags gänzlich ab.

Sechster Moment. Nach 2 Uhr mußte die eine der fahrenden Batterien, ebenfalls wegen gänztichem Munitionsmangel zurückgehen, die andere dagegen nahm eine Aufftellung auf der Anhöhe, wo vorher die große russische Batterie gestanden und beschoß von dort aus die tiefen russischen Colonnen, welche sich der Brücke von Infermann zuwälzten, mit surchtbarer Wirfung, bis sie von der russischen Artillerie der Nordforts und der in der Bucht aufgestellten Dampsichisse echarpirt, zum Rückzuge veranlaßt wurde und die Ueberbleibsel der russischen Divisionen sich der Wirfung der Geschosse durch wilde Flucht entzogen hatten.

(Schluß folgt.)

Wie man in Frankreich für die Bedürfniffe bes Krieges forgt,

beweist uns ein Artifel im Armee-Moniteur. Bir theilen denfelben hier mit:

"Auf Befehl des Raifers bat der Rriegsminifter Marschall Randon für das Befleidungswesen Maß. regeln getroffen, welche dasfelbe mefentlich verbeffert haben und deren unbeftreitbarer Rugen fich aus Folgendem ertennen läßt. Go oft der Effet. tivbestand des heeres rasch und beträchtlich vermehrt werden mußte, genügte das Befleidungsmefen nicht vollfommen den Bedürfniffen und zwar der Ungulänglichfeit der Borrathe und der Bertftatten megen. Bis jest batten die Borrathe an Befleidungsftuden feine normale Referve. In rubigen Beiten murden fie auf den Friedensetat gebracht, und aus Sparfamfeiterücksichten fehr vermindert. Die Uebelftande diefes Spftems fpringen in die Augen; eilig getroffene Magregeln beein= trächtigen die gute Ausführung und die Intereffen des Staatsschapes. Darum follen nach den neuen Berfügungen des Raifers die Borrathe der Armee in Butunft beständig auf dem Rriegsfuße eingerichtet fein. Dies foll erft allmälig erreicht werden und innerhalb der Grenzen der jährlichen Rredite, welche man nach und nach von den Rammern verlangen wird. Anfangs wird das aller= dings die Ausgaben vermehren; fommen aber dann Rriegsgerüchte oder der Rrieg felbft, fo braucht man feine außerordentlichen Rredite mehr zu verlangen und badurch feine Situation aufzudeden gerade dann, mo das größte Gebeimniß über die schap wird ungeheure Summen ersparen, weil er nicht mehr von der plöglichen Sauffe aller Baaren zu leiden haben wird; und ferner fann man einer guten Ausführung der Rleidungsftuce nicher fein. Bisher murde in folgender Beise verfahren. Die Lieferungen der Stoffe murden öffentlich ausgeboten und von den Magazinen in Empfang genommen, welche die verschiedenen Korps nach Bedürfniß mit Stoffen verforgten; diese murden alsdann von den Handwerkerkompagnien (compagnies hors rang) verarbeitet. Die Regimentewerfftatten bieten alle munschenswerthen Garantien guter Urbeit; denn die Meifter fonnen beftandig fontrollirt und jur Berantwortlichfeit gezogen merden. In Rriegezeiten reichten fie aber nicht aus, und be-Deutende Lieferungen mußten in eiligft organifirten Privatmerfftatten angefertigt merden. Diefe maren erft nach langen Berfuchen in Bang gu bringen und arbeiteten nur zu oft fehr mangelhaft, weil nach Entgegennahme der Lieferung jede Berantwortlichkeit aufhörte. Zest nun hat der Minfter entschieden, daß in den Magazinen beständig 100,000 vollftändige Befleidungen vorräthig gehalten werden follen. Damit wird das jährliche Rontingent befleidet werden und der Vorrath wird alle Jahre erneuert. Bas nun die Organisation der Arbeit betrifft, fo bleiben die Sandwerfertom= pagnien bestehen und ihre Cadres werden permanent erhalten wie die der aftiven Bataillone. Aber die Referve von 100,000 Befleidungen wird ber Privatinduftrie anvertraut; eine große mit Maschinen wohl ausgerüstete Fabrit, welcher alljabrlich eine fo bedeutende Bestellung gefichert ift, wurde im Nothfall durch Singufugung einiger Maschinen im Stande sein, monatlich 60,000 Befleidungen ju liefern. In Betreff der Fußbetlei. dung hat man mahrend der Feldzuge in der Rrim und Stalten die Erfahrung gemacht, daß die Sandwerkerkompagnien nicht mehr ausreichen und man fich in dringenden Augenblicken nicht auf die Privatinduftrie verlaffen fann. Darum hat jest eine bereits organifirte Privatfabrit den Auftrag erhalten, jährlich eine Reserve von 300,000 Paar Schuhen anzufertigen. Endlich ift noch folgende wichtige Reform ju ermähnen. Bisher verabfolgten die Magazine nur auf Befehl des Kriegemi= fters. Bon nun an foll aber jedes der großen Militärkommando's oder der Armeeforps feine befondern Magazine haben und die Divifionsinten= tanten find ermächtigt, die nothigen Begenftande den einzelnen Korps ju verabfolgen. Diefe Dagregeln, fchließt der "Armee-Moniteur"; werden dem Staatsschape in Wahrheit nichts fosten und fie fichern in naber Zufunft sogar beträchtliche Erfparniffe, weil die Maschinenarbeit die Berftellungstoften allmälig berabdruct.

feuilleton.

Grinnerungen eines alten Goldaten.

(Fortfegung.)

Um Napoleonischen Raiserfronungs. und Jahrestage der blutrothen Sonne von Aufterliß überschritten die drei Bataillone des schönen westphälischen 3. Linien-Regiments en grande tenue, schneeweiß und veilchenblau, die lange Schiffbrucke von Mainz, am linfen Ufer vom alten Marschall Rellermann, dem Berzoge von Balmy, artiger begrußt, als wir armen Befangenen mit wunden Füßen vor meiland zwei Sahren. Aber der Simmel begleitete unfern Rhein-Uebergang mit finftern Borgeichen. Es schneewehte und hagelte, und der Sturmwind rif drei der Schiffmühlen vom Anker los, wirbelte fie eine Zeit lang umber und ließ fie vor unfern Augen im Strome untergeben. Czafo's, Sute, Barenmugen und Rederbufche murden in die Luft gehoben und dann im Fluffe fortgetrieben, auch einzelne Röpfe follen damais schon verloren gegangen fein. Als das Regiment auf dem Martinsplag gefammelt und aufmarschirt war, lächelte der alte Marschall wie Phoebus durch die finstern Wolfen und sprach zu unserm Obersten von Zink im reinsten, aber auch verständlichsten Elfasfen Deutsch:

" "Colonel, Ihr führt schmuck aber arg und muft Bolf uns über den Rhein. Foudre! es birgt Kaffee in den Flintenläuf und Zucker in den Habersäck'. C'est de la contrebande; es mag aber diesmal drum sein, daß Ihr tie kaiserliche Douane beschiffe. Im Place de Metz werde Eure wufte Reper schonst halt anders pfeifft lernen."

Damit murden wir entlaffen. Mep, dies Wort flog durch Reih' und Glied und ging von Munde ju Munde. hatten wir doch nun das Ziel unserer nächsten Bestimmung erfahren. Und ich! wie war mir ju Muthe, wie flopfte mein Berg. Alfo wirklich ju Dir, geliebte Clemence! Gedenfft Du auch wohl noch Deines treuesten Freundes? Wirklich batte ich von nun an den gangen Marfch über feinen andern Bedanken als nur fie, und fonnte daber, auch wenn ich wollte, von unferm fernern Marfch, der über Borms, Spener, Beifenburg, Pfalzburg ging, nichts Maberes ergablen, felbit nicht von einer wirklich graufigen Gespenstergeschichte, die mir in einem unheimlichen Zimmer mit Solofernes' Tapete eines ehemaligen Klosters zu Moyenvic, das jest ein alter Abbe mit feinem Benfionat frommer Böglinge bewohnte, leibhaftig begegnete. Gin wundersam nächtliches Ereigniß, deffen schweres Schlurfen und Schleifen und Beiftertritt, durch meine Marschschuhe, die gefräßige Ratten bis vor ihr Loch geschleppt, deffen angftliches Stohnen und Seufzen durch ein in den Nachttopf gefallenes und darin verendetes Mauschen fich gar ju profaifch und natürlich am bellen Morgen aufflärte.